

Laibacher Zeitung.

N^r. 5.



Dienstag

den 15. Jänner

1833.

Freihafen von Triest.

Am 5. Jänner segelte von unserer Rhede die k. englische Fregatte „Madagascar.“ Capitain Eyons, ab. Sie fuhr früher nach Pirano ab, um das daselbst vor Anker liegende Convoy, welches bestimmt ist, die k. bayerischen Truppen nach Griechenland zu bringen, durch Signale von ihrer Abfahrt zu verständigen. Sämmtliche Transportschiffe gingen darauf sogleich unter Segel, und folgten der Fregatte nach. Der Madagascar ist nach Brindisi bestimmt, um daselbst Se. Majestät, den König Otto I. von Griechenland und die Regenschast an Bord zu nehmen. — Bald nach dem Madagascar verließ auch die k. russische Fregatte „Anna.“ Capitain Selivanoff, unsere Rhede. Sie hat den commandirenden General der k. bayerischen Brigade, Baron von Hertling, an Bord. — Die im Hafen von Pirano concentrirte Flottille besteht aus 35 Transportschiffen, von denen 23 unter österreichischer und 12 unter griechischer Flagge absegelten. Sämmtliche k. bayerischen Expeditionstruppen bestehen aus 3700 Mann. Sie führen 90 Pferde mit sich.

Im verflossenen Jahre liefen in den Hafen von Triest 1046 Schiffe ein, mithin 199 mehr als im Jahre 1831. In eben diesem Zeitraume segelten 998 Schiffe ab. Die Küstenfahrt sowohl am östlichen als westlichen Ufer des adriatischen Meeres beschäftigte in eben diesem Jahre 7481 Fahrzeuge. Unter den von weiter Entfernung angekommenen Schiffen liefen unter österreichischer Flagge 497, unter englischer 171, unter griechischer 91, unter neapolitanischer 77, unter amerikanischer 45 und unter päpstlicher 29 Kauffahrtsschiffe ein, von de-

nen 78 aus Brasilien, 22 aus den Antillen, 35 aus Nordamerika, 96 aus Großbritannien, 137 aus dem schwarzen Meere, 119 aus Smyrna und dem Archipel, 79 aus Alexandria und von den syrischen Küsten, 50 aus Frankreich, 15 aus Schweden und Norwegen, 14 aus Griechenland, 14 aus Portugal und 1 sogar aus Ostindien ankamen.

(O. T.)

Päpstliche Staaten.

Ancona, den 28. December. Es heißt, daß die drei Gabarren, la Durance, la Caravanne, und le Rodan, so bald als möglich, nach Morea absegeln werden, um die daselbst befindlichen französischen Truppen an Bord zu nehmen, die nach einigen nach Algier transportirt, nach andern aber nach Ancona gebracht werden sollen.

Von Seite des Staatssecretariats wurde heute eine Bekanntmachung aufgeschlagen, daß die Salzpreise, die Mahlsteuer, die Post- und Eingistigungs-Gebühren erhöht werden. Man vernimmt, daß auch mit andern Steuern ein Gleiches geschehen solle.

(Fol. di Ver.)

Deutschland.

Das Centralcomité des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern hat Sr. Majestät dem Könige von Griechenland und der Regenschast seine Dienste nach allen Kräften angeboten, um allen Wünschen von Samereien, Ackerbaumaschinen und Werkzeugen und sonstigen landwirthschaftlichen Auskünften nach Möglichkeit zu entsprechen. Einstweilen wurden Portionen von allen vorzüglichen Getreidearten, türkischem Weizen, Futter- und Knollen-Gewächsen, Handelspflanzen, als Oehl-, Gespinnst-, Farbe-, Gewürz- und Fabrikpflanzen, von allen

besondern Gartengewächsen, von 34 Sorten Kartoffeln, zusammengestellt, um nach Griechenland mitgenommen zu werden.

München 1. Jan. Daß für den Dienst Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland dahier geworbene Truppcorps ist nunmehr nach dem von der Regentschaft des Königreichs Griechenland durch Beschluß vom 24. November v. J. festgesetzten Formationsstande complet und bereits theilweise uniformirt, so daß zwischen dem 10. und 15. d. M. dasselbe marschfertig werden wird. Dieses aus 410 Individuen bestehende Truppcorps commandirt Major Carl Gschmann. (Allg. Z.)

Niederlande.

Aus Vieskenshoek wird unterm 24. Dec. Abends geschrieben: „An dem Scheldeteiche, bei welchem bisher nur ein französischer Posten von 40 Mann Wache hielt, befinden sich jetzt mehr als 1000 Mann, und zwar viel näher im Bereiche des Forts als früher. Die vergangene Nacht brachte dieses Corps mit Singen und Musciren zu, was man hier sehr deutlich hören konnte. — So eben, Abends 5 Uhr, sind einige Schüsse an der Nordschleuse gefallen; wie die Mannschaften von der Wache aussagen, haben etwa 40 Franzosen sich ganz in die Nähe der Mauerwerke, gewagt. Sogleich war Alles bei uns im Gewehr und bei den Geschützen; wir feuerten einige Schüsse auf sie ab, worauf sie abzogen. Sie können schon darauf rechnen, daß wir aufpassen werden. Vom 25. Die Correspondenz durch ein kleines Fahrzeug wird wohl nicht leicht gehindert werden können, wenn gleich am Doel und am Fort Frederik Batterien angelegt seyn sollten.“ (West. B.)

Belgien.

Brüssel, 27. December. Der Adjutant de l'Ugile, der nach Paris abgeschickt worden ist, überbringt die in der Citadelle genommenen holländischen Fahnen. — General St. Alphonse, Befehlshaber der Division schwerer Cavallerie, hat vorgestern Grammont verlassen. Zwei cuirassirte Regimenter waren schon Tags vorher ausgerückt. Die Karabiniere und Dragoner folgen.

Ein preussischer Obrist besichtigte gestern, in Begleitung eines Adjutanten des Marschalls, die Belagerungsarbeiten. Da mehrere holländische Stabsofficiere vom Genie den Wunsch ausdrückten, das Fort Montebello zu besuchen, so wurden sie von einem französischen Stabsoffizier dahin begleitet.

Französisches Hauptquartier Ber-

chem, 27. December. Die Depesche von dem Marschall, Herzog von Dalmatien, mit der Ordre für die Nordarmee, in Frankreich dieselben Positionen einzunehmen, welche sie vor dem belgischen Feldzuge inne hatte, befiehlt ihr auch, sich sogleich in Communication mit den Truppcorps zu setzen, welche im Osten von Frankreich stationirt sind. Man trifft mit Thätigkeit die Anordnungen für den Marsch der verschiedenen Corps. Es werden Maßregeln getroffen werden, die Gefangenen nach Frankreich abzuführen. Im flämischen Brückenkopfe (Tete de Flandres) fand man vor: 2 eiserne 12 Pfünder, 2 eiserne 6 Pfünder, 1 12 Pfünder in Bronze, 89 Kugelbüchsen für 12 Pfünder, 76 Kugelbüchsen für 6 Pfünder. Im Fort Burcht fand man 6 eiserne 8 Pfünder, 100 Kugelbüchsen für 8 Pfünder, 2 bronzene Kanonen und 1 bronzene Feldgeschütz für 6 Pfünder, 4 eiserne 6 Pfünder, 71 Kugelbüchsen für 6 Pfünder, 2 Coehornische Mörser, noch 8 eiserne 6 Pfünder auf See-Lafetten. In Austruweel befanden sich 2 bronzene 6 Pfünder Feldgeschütze und 70 Kugelbüchsen. In der Redoute Zwynndrecht waren nur 16 Mann ohne Artillerie. Die Redoute Calloo war gänzlich verlassen.

Der Phare meldet, daß die Garnisonen der flandrischen Spitze und der benachbarten Forts auf Schiffen nach Holland gebracht wurden, indem in ihrer Beziehung eine von der Kapitulation der Citadelle verschiedene Uebereinkunft bestehe, weil seit einiger Zeit die Citadelle keinen Oberbefehl mehr über die Flottille und die Forts ausgeübt habe. — Man versichert, der französische Generalstab werde heute noch nach Frankreich zurückkehren. — Mehrere Regimenter, die in den Umgebungen von Berchem cantonnirt waren, sind gestern in der Richtung nach Westwezel abmarschirt. — Unsere Stadt gewinnt von Tag zu Tag ein lebhafteres Ansehen. Die Magazine sind wieder geöffnet, die Waren wieder ausgestellt. Die Gasthöfe sind so sehr mit Neugierigen und Reisenden angefüllt, daß mehrere französische Stabsofficiere Einquartierungsбилlette begehren mußten. — Seit gestern ist man beschäftigt, die zahlreichen Barrikaden, welche die Passage in der Stadt und am Hafen hemmen, wegzunehmen. Bald wird Antwerpen wieder sein altes Ansehen haben.

Die Division des belgischen Generals Daine, die in der Gegend von Tervueren stand, hat Befehl erhalten, nach Antwerpen vorwärts zu rücken, um unsere Gränze von dieser Seite zu decken. —

Von dem Rückmarsche der Division Sebastiani geschiedt noch keine Erwähnung. Dieselbe dürfte vor der Hand noch in ihrer bisherigen Stellung an der untern Schelde verbleiben, wo sie noch mit den Holländern zu schaffen zu haben scheint. — Wir vernehmen, daß Marschall Gerard mehrere belgische Officiere, worunter Obrist Buzen, zur Decoration der Ehrenlegion vorgeschlagen hat.

General Chasse ist noch in der Citadelle, doch glaubt man, daß er heute abreisen werde.

Calloo, 27. December. Der Doel ist noch nicht außer Gefahr; die holländische Flotte hat gestern eine Stellung vor diesem Dorfe genommen, und man glaubt, daß sie neue Truppen an Bord hat. Der Generalleutnant Sebastiani, von diesen Bewegungen benachrichtigt, hat seit heute Morgens einen großen Theil seiner Division dahin gerichtet; General Rumigny ist ebenfalls angekommen; indessen haben wir bis diesen Augenblick nur einige Kanonenschüsse gehört.

Man hat in der Citadelle 120 in gutem Zustande befindliche Belagerungs- und Feldstücke, und über 80 zum Dienste unbrauchbare Stücke gefunden. Es gab daselbst 31 Pferde, welche an die Stücke werden gespannt werden, die man nach Frankreich bringen will. — Am 30. December um Mittag wird die Citadelle mit den in der Nähe gelegenen Forts den belgischen Truppen übergeben werden.

Brüssel, den 28. December. Daß zur Benutzung für die Belagerungsarbeiten gefällte Holz, und der Schaden, welcher auf den von den Paralelen durchschnittenen Grundstücken angerichtet worden ist, wird auf 1,500,000 Franken angeschlagen. Die belgische Regierung denkt diese Summe zum Gegenstand einer Reclamation zu machen, wenn es sich später um eine Liquidation mit Holland handeln wird. (Prg. 3.)

Brüssel, 30. December. Das Hauptquartier der belgischen Armee wird von Pierre in einigen Tagen wieder nach Brüssel verlegt werden. — Der König von Sardinien hat die Vermählung seiner Tochter mit dem Könige von Neapel, und die griechische Regentschaft die Thronbesteigung Otto's I., dem Könige der Belgier angezeigt. — Der Senat hat am 29. December das Gesetz über die Mittel und Wege zur Deckung der Ausgaben ohne Abänderung angenommen. Ein Vorschlag des Hrn. v. Robiano, Danksayungen der französischen Armee und einen Ehrendegen dem Marschall Ge-

rad zu votiren, ward verlesen und an eine Commission verwiesen. — Das französische Hauptquartier wird morgen früh um 6 Uhr ausbrechen. Der Herr Marschall, sein Generalstab und der große Generalstab der Armee werden morgen Abends zu Brüssel eintreffen, und am 31. December oder 1. Jänner nach Valenciennes abgehen. Der *Moniteur belge* meldet aus Berchem: „Am 30. Dec. des Mittags hat General Rhuiliere dem Obristen Buzen und den unter seinen Befehlen stehenden Truppen die Citadelle übergeben, und fast zu gleicher Zeit haben die belgischen Soldaten von der Spitze von Flandern und den Forts Besitz genommen.“

Am 30. December Morgens 9 Uhr hat die letzte holländische Colonne mit dem General Chasse, der sich in seinem Wagen befand, die Citadelle verlassen; es war ein ergreifendes Schauspiel, die tapfern Soldaten von dem Orte Abschied nehmen zu sehen, der Zeuge ihres Muthes und ihrer Ausdauer war. General Chasse selbst hat Thränen des Schmerzes, aber auch der Dankbarkeit wegen der Zuverlässigkeit und Auszeichnung vergossen, mit der der Marschall ihn jederzeit behandelt hat. Ein französischer Stabsoffizier ist beauftragt, den General Chasse zu begleiten, und für alle seine Bedürfnisse zu sorgen. Er wird diese Nacht in St. Nicolas schlafen, und am 3. Jänner in Dünkirchen ankommen. Die Brigade des General Harlet begleitet den Gefangenen mit zwei Schwadronen des 4ten Jägerregiments.

In einem Tagbefehle vom 31. December bezeugt der Marschall Gerard der Nordarmee des Königs Zufriedenheit und seine Dankbarkeit für ihr muthiges, ausdauerndes Betragen während der denkwürdigen Belagerung. Er sagt darin, die Armee habe in schlechtem Wetter und im Rothe 24 Tage und 25 Nächte unter freiem Himmel zugebracht, und habe während dieser Zeit 14,000 Meter's Laufgräben aufgeworfen; die Artillerie habe 63,000 Schüsse gethan. Dem Feinde seyen durch die Capitulation 5000 Soldaten von jeglicher Waffengattung, und unter diesen 185 Officiere abgenommen worden. Die französische Armee habe 687 Verwundete und 108 Tödt. Jeder, sagt der Marschall, habe seine Pflicht gethan, dafür sollten aber auch Alle, welche sich ausgezeichnet haben, belohnt und keiner vergessen werden. (Mg. 3.)

In der Sitzung der Repräsentantenkammer vom 28. December hielt Hr. Wende-

hien einen langen Vortrag in Betreff des von ihm ausgegangenen Vorschlags, der französischen Armee für ihren thätigen Beistand im Jahre 1831 und 1832 den Dank Belgiens zu votiren, und den Siegeslöwen auf dem Schlachtfelde von Waterloo wegzuräumen, um sich Frankreich angenehm zu zeigen. Nach längeren Debatten, wobei sich namentlich Hr. F. von Merode auszeichnete, beschloß die Kammer, den letzten Theil des Vorschlags fallen zu lassen, und den ersten anzunehmen.

Das Journal d'Anvers vom 31. December meldet: „Die belgischen Truppen haben heute Besitz von der Citadelle genommen, welche seit zwei Jahren für unsere Einwohner ein steter Grund zu Angst und Schrecken war. Dieses Ereigniß, welches so glücklich dieß laufende Jahr beschließt, wird morgen durch eine Illumination gefeiert werden, zu deren Theilnahme alle Einwohner eingeladen werden, sobald die große Glocke um 6 Uhr das Zeichen geben wird. Morgen wird eine außerordentliche Vertheilung an die Armen Statt finden. Die Regierung hat der französischen Armee und ihrem würdigen Feldherrn einen Dank votirt. Die neue Straße, welche nach dem Theater des Varietés führt, erhält den Namen Gerard. Heute um 2 Uhr wurde die Besignahme der Citadelle durch die große Glocke und die Entfaltung der belgischen Fahne auf dem Stadthause angezeigt. — Hr. Legrelle, unser Bürgermeister, hat den Leopoldorden erhalten. Diese Ehrenbezeugung war man der Unbescholtenheit des Beamten, dem Wohlthäter der Armen, dem Erhalter der öffentlichen Ordnung, dem Feinde der revolutionären Excesse, schuldig. — Gestern 9 Uhr Morgens hat sich die zweite Colonne der holländischen Gefangenen, mit Inbegriff von 300 Seeleuten, 2300 Mann stark, auf den Marsch nach Frankreich begeben. General Gasse und sein Generalstab sind zu gleicher Zeit in drei Wägen abgegangen. Der Commandant war in seine Generalsuniform gekleidet, und trug den Stern vom Großkreuz des Wilhelmsordens. Seine etwas angegriffenen Züge trugen den Stämpel der Melancholie und Würde. (Oest. B.)

Frankreich.

Paris, den 29. December. Der monströse Mörtel ist der Armee als ein Zeichen von Hochachtung gegeben worden, und wird im Hotel der Invaliden aufgestellt werden. (Prg. 3.)

Portugal.

Der englische Courier enthält folgendes Schreiben aus Oporto vom 15. Dec.: „Seit meinem letzten vom 9. fiel zwischen den kriegführenden Parteien nichts Bemerkenswerthes vor. Die Miguelistischen Batterien am Douro eröffneten am 13. Früh ein furchtbares Feuer auf die Stadt, das dem Privateigenthume großen Schaden brachte, sonst aber keine Folgen hatte. — Auf beiden Seiten werden gegenwärtig Bomben und Kugeln in Ueberfluß gewechselt, und die Piedisten rüsteten sich seit zwei Tagen zu einem Ausfalle, um die Campayo-Batterie zu zerstören, aber ich glaube nicht, daß es dazu kommt. Am 11. und 12. wurde eine außerordentlich große Menge Kriegsmunition aller Art, so wie frischer Mundvorrath, von Vigo kommend, ungefähr zwei englische Meilen unterhalb San Joao da Foz gelandet. Don Miguel ist mit seinen Generalen und seinen Truppen so unzufrieden, daß er erklärte, wenn am 1. Januar die Stadt nicht in seinen Händen sey, müsse er nach Lissabon zurückkehren, um für die erschöpften Finanzen zu sorgen. Krankheiten richten in diesem Augenblicke in Don Pedro's Armee größere Verheerungen an als der Krieg. Das Hospital ist angefüllt, und ein zweites wird eingerichtet. — Die Linien um die Stadt wurden in der letzten Zeit noch mehr verstärkt, so daß wirklich von allen Seiten zugegeben wird, die Stadt könne nur von der Seeseite genommen werden, nemlich dadurch, daß die Blockade vollständig und alle Zufuhr abgeschnitten würde. Des Admirals Sartorius neues Viniensschiff, Don Pedro kam am 4. von Vigo an, wohin der Admiral, um es abzuholen, gesegelt war. Es wird Don Pedro's Streitmacht zur See sehr verstärken, und soll die Dourobatterien begrüßen. Auch General Saldanha wird in Oporto erwartet; ihm sieht man mit größtem Vertrauen entgegen.“ (Allg. 3.)

Großbritannien.

Graf Pozzo's Reise nach London bezieht sich auf die türkisch-ägyptische Angelegenheit. Sollten sich die britischen Minister weigern, ihrerseits eine bewaffnete Intervention eintreten zu lassen, so soll Graf Pozzo denselben erklären, daß Kaiser Nicolaus auf Konstantinopel marschiren werde, falls der rebellische Pascha die Existenz des ottomannischen Reichs bedrohen sollte. (Prg. 3.)